

# Das Karussell der Triebe

The Wild Party am Konservatorium Wien

Gleich zwei Musicals basieren auf Joseph Moncure Marchs Gedicht »The Wild Party«. Andrew Lippas Vertonung konnte sich international gegen die Version von Michael John La Chiusa durchsetzen und wurde 2003 in Österreich im Rahmen des Musicalsommer Amstetten gezeigt. Diese deutsche Bearbeitung von Wolfgang Adenberg (Übersetzung), Hannes Muik und Werner Sobotka bildet auch die Basis für die Aufführungen an der Konservatorium Wien Privatuniversität, die Studenten des zweiten und dritten Jahrgangs die Möglichkeit gibt, sich in diesem für die jungen Darsteller schwierigen Stück zu erproben.

Gefährliche Resignation prägt das Leben der Vauville-Künstler Queenie und Burrs. Aggressivität und Wut bestimmen ihre Beziehung, bei Queenie schlägt der Wunsch nach Veränderung rasch in unstillbaren Rachedurst um. Von den vier Hauptdarstellern verlangt das Stück nicht nur gesangliche, sondern in erster Linie schauspielerische Fähigkeiten. Christof Messner in der Rolle des Burrs sticht hier seine Kollegen deutlich aus. Mit beängstigendem Temperament beherrscht er die Bühne, jeder Gefühlschwung jagt dem Publikum Schauer über den Rücken.

Sein Gegenspieler Black – dargestellt von Oliver Liebl – hat es da nicht leicht, gegen diese Bühnenpräsenz anzukommen. Leider erweist sich Oliver Liebl auch als eher linkscher Tänzer, es gelingt ihm kaum, das geheimnisvolle Image zu verkörpern, von dem sich Queenie angezogen fühlt. Seinem Charakter hat Andrew Lippa hauptsächlich Balladen zugeschrieben, mit deren Pathos sich Oliver Liebl sichtlich abmüht. Die Aufgabe, eine vom Buch bereits eher eindimensional angelegte Rolle mit Leben zu erfüllen, ist ihm offenbar noch eine Nummer zu groß.

Die Bühne im Griff hat hingegen Lena Brandt in der Rolle der Kate. Sie wirkt vollkommen authentisch in der Rolle der intriganten Partyqueen, die Männer am Bahnhof aufgabelt. Sie gibt sich ungeniert vulgär und hat keinerlei Hemmungen, auch die weniger schönen Seiten ihrer Figur auszukosten. Aus dem Opener des zweiten Aktes »Der Hit jeder Party« macht sie das Beste und holt jeden Funken aus diesem Highlight heraus.

Die Rolle der umschwärmten Queenie teilen sich Martina Lechner und Miriam Mayr. Martina Lechner hatte in der besuchten Vorstellung mit mehreren technischen Schwierigkeiten zu kämpfen. Im ersten Akt rutschte ihr Stirnband über das Mikrofon, sodass ihre Stimme klang, als würde sie aus dem Keller heraufsingend. Da sie ständig auf der Bühne steht, konnte das erst nach über einer Viertelstunde behoben werden. Im zweiten Akt verhängte sich der Sender ihres Mikrofons in ihrer Unterwäsche, was sie sichtlich ablenkte und in ihren Bewegungen behinderte. Dass sie trotz dieser Unannehmlichkeiten eine glaubwürdige Performance abliefern konnte und sich nicht beirren ließ, muss ihr zugute gehalten werden. Leider fehlen ihr sowohl gesanglich

als auch schauspielerisch noch einige Feinheiten. Den komplexen Charakter der Queenie in seinem ganzen Facettenreichtum kann sie nicht erfassen. In manchen Momenten – wie das berührende »Vielleicht mag ich es so« am Ende des ersten Aktes – vergisst man das Mädchen und sieht nur mehr die stolze und rachsüchtige Frau, die sie darzustellen versucht. In allzu vielen Szenen gelingt ihr das leider nicht.

In der komödiantisch dankbaren Rolle der Lesbe auf der Suche nach Liebe kann Petra Straussova als Madeleine True Akzente setzen. Sie liefert ihre Pointen gezielt ab und sieht in Männerkleidung einfach hinreißend aus.

Die Ausstattung stand der Amstettner Produktion in nichts nach. Timo Verses Bühnenbild wurde von Dulcinea Jan stimmungsvoll ausgeleuchtet und beschwor erfolgreich die richtige Atmosphäre für diese wilde Party herauf. Die vierköpfige Band unter der Leitung von Peter Uwira ließ keine Wünsche übrig. Hier muss jedenfalls noch Lisi Stiger vor den Vorhang geholt werden, die dem Arrangement gleich mit vier verschiedenen Blasinstrumenten zu musikalischer Vielfalt verhalf.

Aus der Abteilung Ballett wurden einige Studierende entliehen, um der Party noch mehr Opulenz zu verleihen. Yi Yi Wang konnte hier mit »Jackies letzter Tanz« einen besonderen Akzent setzen.

Auch wenn sich bei den Darstellern dieser Produktion noch Schwächen zeigen, ist ihnen für den Mut zu diesem schwierigen Stück Respekt zu zollen. Das Gesamtpaket zeigt jedenfalls einen leidenschaftlichen Partyabend, der den Zuschauer nachdenklich zurücklässt.

Eva Seidl



»The Wild Party«  
Abb. unten links:  
Queenie (Martina Lechner)

Abb. unten:  
Das Wild Party Ensemble

Abb. ganz unten:  
Burrs (Christof Messner)  
Fotos (3): Doris Richter

## The Wild Party

Andrew Lippa  
Deutsch von Wolfgang Adenberg  
Bearbeitung von Hannes Muik  
& Werner Sobotka

Konservatorium Wien Privatuniversität  
Premiere: 26. Mai 2010

Regie ..... Alexandra Frankmann-Köpp  
Musikalische Leitung ..... Peter Uwira  
Choreographie ..... Marcus Tesch  
Bühnenbild ..... Timo Verse

Queenie ..... Martina Lechner /  
Miriam Mayr  
Burrs ..... Christof Messner  
Kate ..... Lena Brandt  
Black ..... Oliver Liebl  
Madeleine ..... Petra Straussova  
Oscar ..... Sebastian Brandmeir  
Phil ..... Timo Verse  
Eddie ..... Konstantin Zander  
Mae ..... Laura Hempel  
Jackie ..... Yi Yi Wang

blick•click [1906] auf [musicalclub24.de](http://musicalclub24.de)